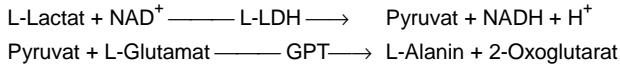


UV-Methode für ca. 32 Ansätze

Nur für den Laborgebrauch
Lagern zwischen +2 und +8°C

Die Methoden (D- und/oder L-Milchsäure) sind enthalten im deutschen, holländischen, italienischen und schweizerischen Lebensmittelrecht, sowie in europäischen Verordnungen. Empfohlen z. B. von IDF, IFU, AIJN, MEBAK, OIV, VDLUFA. Standardisiert von DIN, EN, ISO, GOST.

Prinzip



Ref.: Noll, F. (1966) Methode zur quantitativen Bestimmung von L(+)-Lactat mittels Lactat-Dehydrogenase und Glutamat-Pyruvat-Transaminase, Biochem. Z. 346, 41-49

Durchführung der Bestimmung

Wellenlänge: 340 nm (NADH), $\epsilon = 6,3 \text{ l mmol}^{-1} \text{ cm}^{-1}$
 Schichtdicke: 1,00 cm (Glas- oder Plastikküvette)
 Temperatur: +20 bis +25°C
 Testvolumen: 2,240 ml
 Messung: gegen Luft oder Wasser
 Probelösung: 0,3 bis 30 µg L-Milchsäure in 0,100 bis 1,000 ml Probelösung

Reagenzien

- # 1: Ca. 34 ml Glycylglycin-Puffer, pH ca. 10,0, ca. 490 mg L-Glutaminsäure (Stabilität s. Packungsetikett). Die Lösung ist gebrauchsfertig.
- # 2: NAD, Lyophilisat, ca. 250 mg (Stabilität s. Packungsetikett). Inhalt der Flasche # 2 mit 7 ml bidest. Wasser lösen. Die Lösung ist 1 Monat bei +2 bis +8°C, bzw. 2 Monate bei -15 bis -25°C st abil.
- # 3: Ca. 0,7 ml Suspension Glutamat-Pyruvat-Transaminase (GPT) (ca. 1100 U) in Ammoniumsulfat (Stabilität siehe Packungsetikett). Die Suspension ist gebrauchsfertig. Flasche vorsichtig schwenken bevor die Suspension pipettiert wird.
- # 4-L: Ca. 0,7 ml Lösung L-Lactat-Dehydrogenase (L-LDH) (ca. 3800 U) in Glycerin (Stabilität siehe Packungsetikett). Die Lösung ist gebrauchsfertig.

Zusätzlich wird benötigt (nicht im Kit enthalten):

Standardlösung L-Lactat, Lithium- oder Calcium-Salz, 0,15 g L-Milchsäure/l zur Testkontrolle.

Die Reagenzien zur Bestimmung von L-Milchsäure sind nicht gefährlich. Die allgemeinen Regeln beim Arbeiten in chemischen Laboratorien sollten jedoch eingehalten werden. Nach Gebrauch können die Reagenzien mit dem Laborabfall entsorgt werden. Das Verpackungsmaterial kann dem Recycling zugeführt werden.

Bestimmungsansatz

In Küvetten pipettieren:	Leerwert	Standard ¹	Probe ²	Ansatz Duplikat Probe ³	Ansatz mit internem Standard ⁴	Ansatz für Spurenanalytik ⁵
Glycylglycin-Puffer # 1	1,000 ml	1,000 ml	1,000 ml	1,000 ml	1,000 ml	1,000 ml
NAD-Lösung # 2	0,200 ml	0,200 ml	0,200 ml	0,200 ml	0,200 ml	0,200 ml
GPT-Suspension # 3	0,020 ml	0,020 ml	0,020 ml	0,020 ml	0,020 ml	0,020 ml
Probelösung⁶ (z. B. 0,02 bis 0,15 g L-Milchsäure/l)	-	-	0,100 ml	0,200 ml	0,100 ml	1,000 ml
Standardlösung ⁶ (z. B. 0,15 g L-Milchsäure/l)	-	0,100 ml	-	-	0,100 ml	-
Bidest. Wasser	1,000 ml	0,900 ml	0,900 ml	0,800 ml	0,800 ml	-
Mischen⁷, nach ca. 5 min Extinktionen (E₁) messen. Zugeben:						
L-LDH-Lösung # 4-L	0,020 ml	0,020 ml	0,020 ml	0,020 ml	0,020 ml	0,020 ml
Mischen⁷, nach Ablauf der Reaktion (ca. 30 min) Extinktionen von Leerwert und den anderen Ansätzen (E₂) unmittelbar nacheinander messen. Extinktionsmessungen nach weiteren 2 min wiederholen⁸.						

Hinweise:

- Das Mitführen eines "Standards" dient ausschließlich zur Erkennung von Unregelmäßigkeiten in der Analyse. Die Messung des Standards wird nicht benötigt zur Berechnung von Ergebnissen.
- Dieser Ansatz zusammen mit dem Leerwert ist eine "Einzelbestimmung".
- Im Fall einer "Doppelbestimmung" werden 2 Ansätze mit verschiedenen Probenvolumina ausgeführt. Die gemessenen Extinktionsdifferenzen müssen den eingesetzten Probenvolumina proportional sein. Ergebnisse mit den entsprechenden Probenvolumina berechnen.
- Wiederfindung = $[(\Delta E_{\text{Probe+Standard}} - \Delta E_{\text{Probe}}) / \Delta E_{\text{Standard}}] \times 100 [\%]$

- In der Spurenanalytik wird empfohlen, das Probenvolumen bis zu 1,000 ml (0,0003 bis 0,015 g L-Milchsäure/l) zu erhöhen.
- Vor der Dosierung Enzympipetten, bzw. Spatzen der Kolbenhubpipetten mit Probe- bzw. Standardlösung mehrfach vorspülen.
- z. B. mit einem Plastikspatel, oder durch Umschwenken nach Verschließen der Küvette mit Parafilm® (American Can Co., Greenwich Ct., USA).
- Die Reaktion ist beendet wenn die gemessene Extinktion konstant ist. Ist dies nicht der Fall, weiter in Abständen von 2 min messen, bis die Extinktionszunahme konstant ist. Extinktionen auf die Zeit der Zugabe von L-LDH (Lösung # 4) extrapoliieren.

Berechnung⁹:

$$\Delta E = (E_2 - E_1)_{\text{Probe bzw. Standard}} - (E_2 - E_1)_{\text{Leerwert}}$$

$$c = (V \times \text{MW} \times \Delta E) / (\epsilon \times d \times v \times 1000) [\text{g L-Milchsäure/l Probelösung}]$$

$$c = (2,240 \times 90,1 \times \Delta E) / (6,3 \times 1,00 \times 0,100 \times 1000) = 0,3204 \times \Delta E [\text{g L-Milchsäure/l Probelösung}]$$

Wurde bei der Vorbereitung der Probe eine Verdünnung vorgenommen, muss das Ergebnis mit dem Verdünnungsfaktor F multipliziert werden. Bei der Analyse von Proben, die für die Analyse eingewogen werden, wird das Ergebnis auf die Einwaage bezogen:

$$\text{Gehalt}_{\text{L-Milchsäure}} = \frac{c_{\text{L-Milchsäure}} [\text{g/l Probelösung}]}{\text{Einwaage}_{\text{Probe}} [\text{in g/l Probelösung}]} \times 100 [\text{g}/100 \text{ g}]$$

Vorbereitung der Proben:

Wird die Testdurchführung durch eine der untenstehenden Probeeigenschaften beeinflusst, muss die entsprechende Probenvorbereitung durchgeführt werden:

1. Klare, farblose, annähernd neutrale flüssige Proben ggf. verdünnen, um eine Probelösung mit 0,02 bis 0,15 g L-Milchsäure/l zu erhalten.
2. Trübe Lösungen filtrieren oder zentrifugieren, ggf. verdünnen (s. Pkt. 1).
3. Kohlensäurehaltige Proben, z. B. durch Filtration entgasen, oder NaHCO₃ zugeben, bis die Lösung schwach alkalisch ist. Ggf. verdünnen (s. Pkt. 1).
4. Saure (insbesondere leicht gefärbte) Lösungen mit KOH oder NaOH auf pH 8 bis 10 einstellen, einige Minuten inkubieren, oder im Fall von farblosen Proben ohne pH-Einstellung verdünnen (s. Pkt. 1).
5. Gefärbte Proben (auf pH 8 eingestellt) gegen Probe-Leerwert messen.
6. Stark gefärbte Lösungen, die unverdünnt gemessen werden, mit PVPP oder Polyamid, z. B. 1 g/100 ml, behandeln, mischen, einige Minuten inkubieren, filtrieren.
7. Feste Proben zerkleinern (Korngröße < 0,3 mm), bzw. halbfeste (pastöse) Proben homogenisieren, mit Wasser extrahieren, oder in Wasser lösen, filtrieren und ggf. verdünnen (s. Pkt. 1).
8. Fetthaltige Proben mit heißem Wasser (Temperatur über dem Schmelzpunkt des Fettes), z.B. in einem 100 ml-Messkolben extrahieren. Auf +20 °C bringen, Messkolben bis zur Marke füllen. 15 min in Eis, bzw. 30 min in Kühlzrank stellen, filtrieren. Alternativ mit Carrez Reagenzien klären (wird empfohlen).
9. Proteinhaltige Proben mit Carrez-Reagenzien klären: Ausreichende Menge der festen oder pastösen Probe in einen 100 ml- Messkolben einwägen, ca. 60 ml Wasser zugeben. Oder flüssige Probe in einen 100 ml-Messkolben, der ca. 60 ml Wasser enthält, pipettieren. Nacheinander zugeben und nach jeder Zugabe mischen: 5 ml Carrez-I-Lösung (3,60 g K₄[Fe(CN)₆] x 3H₂O = Kalium-hexacyanoferrat(II)/100 ml), 5 ml Carrez-II-Lösung (7,20 g ZnSO₄ x 7 H₂O = Zink-sulfat-hepta-hydrat/100 ml). Durch Zugabe von z. B. 10 ml NaOH (0,1 M) pH auf 7,5 bis 8,5 einstellen. Messkolben bis zur Marke auffüllen, mischen und filtrieren.
10. Proteinhaltige Proben mit Perchlorsäure deproteinieren.

Eigenschaften des Tests

1. Spezifität: Spezifisch für L-Milchsäure (das L-Lactat-Ion reagiert). Bei der Analyse von handelsüblichem L-Lactat sind Ergebnisse von ca. 98 % zu erwarten. Freie L-Milchsäure kann nicht als Standardmaterial verwendet werden, da partiell gebildetes Lactyl-lactat nicht reagiert.

2. Empfindlichkeit: 0,15 mg/l ($\Delta E = 0,005$; $v = 1,000 \text{ ml}$; $V = 2,240 \text{ ml}$)

3. Nachweisgrenze: 0,3 mg/l ($\Delta E = 0,010$; $v = 1,000 \text{ ml}$; $V = 2,240 \text{ ml}$)

4. Linearität: 0,3 µg/Ansatz ($v = 1,000 \text{ ml}$; $V = 2,240 \text{ ml}$)
bis 30 µg/Ansatz ($v = 0,100 \text{ ml}$; $V = 2,240 \text{ ml}$)

5. Präzision: $\Delta E = +/- 0,005$ bis 0,010 Extinktionseinheiten

VK = ca. 2 bis 3 %

Joghurt: $x = 0,6 \text{ g}/100 \text{ g}$
 $r = 0,05 \text{ g}/100 \text{ g}$
 $R = 0,07 \text{ g}/100 \text{ g}$

Wein: $r = 0,02 + 0,07 \times c_{\text{L-Milchsäure}} \text{ in g/l [g/l]}$
 $R = 0,05 + 0,125 \times c_{\text{L-Milchsäure}} \text{ in g/l [g/l]}$

6. Störungen: Nach der Umsetzung von L-Milchsäure kann bei E_2 eine reagenzienabhängige Schleichereaktion auftreten. Eine Extrapolation der Extinktionswerte auf den Zeitpunkt der Zugabe von L-LDH (Lösung # 4-L) ist jedoch nicht erforderlich, wenn die Extinktionen von Leerwert und Proben unmittelbar nacheinander gemessen werden.

7. Technische Hinweise: Die Reagenzien können auch zur Bestimmung von D-Milchsäure (mit D-LDH anstelle von L-LDH) verwendet werden. Handschweiß enthält L-Lactat.

Hinweise

- 9 Ergebnisse aus der acidimetrischen Bestimmung der 'Gesamtsäure' berechnet als Milchsäure (es werden Protonen gemessen) können nicht mit Ergebnissen aus der enzymatischen Analyse verglichen werden